

Hagen hat zwei Endoprothetikzentren AKH zertifiziert, KKH rezertifiziert



Im KKH freuen sich Oberarzt Dr. Günter Summeck (v.l.), Qualitätsmanagementbeauftragte Susanne Tramberend und Chefarzt Dr. Wolfram Teske über die erfolgreiche Rezertifizierung. (Foto: Tim Haacke)

Hagen. (th) Etwa 400.000 Menschen in Deutschland erhalten jährlich mittels Operation ein künstliches Gelenk, eine Endoprothese.

Um hohe Qualitätsstandards in Bezug auf die Eingriffe und die Implantate sicherzustellen, hat die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) die EndoCert-Initiative ins Leben gerufen.

Im Rahmen dieser Initiative können sich Kliniken für Orthopädie und Unfallchirurgie als Endoprothetikzentren zertifizieren lassen, wenn sie gewisse Auflagen erfüllen. Sie müssen eine Mindestanzahl an Operationen pro Jahr durchführen, ausgewiesene Experten für Endoprothetik benennen, von denen mindestens einer bei jeder Operation anwesend ist, und außerdem alle Eingriffe umfassend dokumentieren.

Die Patienten wissen somit, dass sie in guten Händen sind, die Sammlung der Daten hilft außerdem dabei, die Endoprothesen ständig weiterzuentwickeln und die qualitativ besten Modelle auszuwählen. In Hagen gibt es gleich zwei Endoprothetikzentren: Im Allgemeinen Krankenhaus Hagen (AKH) und im Katholischen Krankenhaus Hagen (KKH).

Das AKH erhielt das Zertifikat erstmalig. Das umfangreiche Verfahren konnte dank der Erfahrung von Dr. Bernd Stuckmann, Chefarzt der Orthopädischen Klinik, und Dr. Achim Ditzler, Oberarzt und Zentrumskoordinator, innerhalb von nur neun Monaten abgeschlossen werden. Das Endoprothetikzentrum des KKH wurde unter der Leitung von Chefarzt Dr. Wolfram Teske und Oberarzt Günter Summeck erfolgreich rezertifiziert.



Im AKH erreichten Oberarzt Dr. Achim Ditzler (v.l.), Chefarzt Dr. Bernd Stuckmann und Florian Librizzi, Assistent der Geschäftsführung, die Zertifizierung zum Endoprothetikzentrum in nur neun Monaten. (Foto: Tim Haacke)